

September - November 2023

# Gemeindebrief

*Seelsorge / Diakonie*



EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE LANK

Lank-Latum · Ilverich · Langst-Kierst · Nierst · Ossum-Bösinghoven · Strümp

# Inhalt

Begrüßung	3	Regelmäßige Veransth. Versöhnungskirche	22
MB: Angedacht	4	Wertefragen: Hospiz-Projekt „FUkKs“	24
Thema – MB: Was bedeutet Seelsorge?	5	KinderKirche: Seelsorge in der KiTa	25
Thema – MB: Notfallseelsorge im Ahrtal	6	Junge Kirche: Fotos Konfirmationen 2023	26
Thema: TelefonSeelsorge®	8	Kirche ohne Grenzen: Seelsorge für alle	28
Thema: Urlauberseelsorge	9	Kirche für Erw.: Jubelkonf., Ladies Night	29
Thema – 175 Jahre Diakonie	10	Kirche für uns: Tschüss Redaktion	30
Diakonieprojekte der Konfis 2023	12	Aus dem Presbyterium: Gem. stiftung	32
MB: Konzerte in Meerbusch	13	... und übrigens	33
Ankündigungen	14	Freud und Leid	34
Gottesdienste	18	Initiativen + Ansprechpartner*innen	35
Besondere Gottesdienste	20	An wen Sie sich wenden können	36
Regelmäßige Veransth. Kreuzkirche	21		



**Titelbild:** Fahrzeug der Diakonie Meerbusch. Foto: Furchheim.

## Cartoon:

Diakonie Fürstenfeldbruck.

**Fotos:** S. 3, 33: Furchheim; S. 6 + 7: Armonies; S. 7 unten: Screenshot aus dem Video vom 15. Juli 2022 (EKiRInternet) „Flutgedenken: Präses Latzel und Bischof Ackermann im Ahrtal“; S. 8: TS Neuss; S. 9: Pahlke; S. 11: Diakonie Deutschland; S. 14 (1): Kroll, (1) Furchheim; S. 19: [www.gemeindebrief.de](http://www.gemeindebrief.de); S. 20: Schwark (1), v. Massow (1); S. 25: Ev. Kindergarten; S. 30: U. Furchheim; S. 32: Herlyn.

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Evangelischen Kirchengemeinde Lank, Nierster Str. 56, 40668 Meerbusch.

Tel. 02150 / 2002, E-Mail:

[gemeindebuero@evangelisch-lank.de](mailto:gemeindebuero@evangelisch-lank.de)

Homepage: [www.evangelisch-lank.de](http://www.evangelisch-lank.de)

Presbyteriumsvorsitz: Helmutrud Beisler

**Redaktion:** Dr. Ruth Boddien-Heidrich, Bettina Furchheim, Heike Gabernig, Angelika Kirchholtes, Walter Stecker

*V.i.S.d.P.*

B. Furchheim,

Tel. 02159 / 961846, [bettina@furchheim.de](mailto:bettina@furchheim.de)

**Korrekturlesen:** Lutz Hilbert + Redaktion

**Redaktionsschluss:**

Diese Ausgabe 30.06.2023

Nächste Ausgabe 13.10.2023

**Druck**

Werkstatt Impuls  
(HPZ Krefeld), Kempen

**Auflage**

4.000 Exemplare

**Liebe Gemeinde!**

Seelsorge und Diakonie lauten die Themen dieser Ausgabe des Gemeindebriefes.

„Seelsorge ist „die Muttersprache der Kirche“ (Bosse-Huber). Sie gehört zu ihr wie Verkündigung und Diakonie. Seelsorge ist Begleitung, ist Da-Sein, Lachen und Weinen, Trost und Aushalten. Sie ist verabredet oder spontan. Sie ist ein Wort, eine Geste, ein Gebet.“ (aus: [gemeinde-leiten.de](http://gemeinde-leiten.de))

Was Seelsorge ausmacht, das umfasst Pfarrer i.R. Edwin Jabs in seinem Artikel. Ganz „normale“ Seelsorge etwa in unserem Kindergarten wird beschrieben, ebenso übergeordnete Einsatzfelder wie Krankenhaus, JVA, Notfallseelsorge, Telefonseelsorge und weitere werden beschrieben.

„Füreinander dasein“ – das gilt für Seelsorge ebenso wie für Diakonie. Bereits in den ersten christlichen Gemeinden unterstützten Diakone die Gemeinden. Der Aspekt des Dienens spielte dabei eine große Rolle. Es ist der Dienst am Nächsten, für Menschen, die in Not sind oder Hilfe brauchen, am Hilfsbedürftigen. Geburtsstunde der organisierten Diakonie war das Revolutionsjahr 1848. 175 Jahre Diakonie – davon handelt der Artikel von Dr. Ruth Bodden-Heidrich. Über 40 Jahre bereits besteht auch unsere Diakonie Meerbusch. Darauf wird in der Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefes im Detail Bezug genommen: mit einem Interview mit Pflegedienstleiterin Paula Antunes und einem Bericht zum Begegnungszentrum „von Hand zu Hand“ im Pappkarton in Strümp, meist kurz „Pappkarton“ genannt. Zudem werden wir die einzelnen Arbeitsfelder der Diakonie Krefeld-Viersen in den

nächsten Ausgaben ausführlich vorstellen. Es ist ebenso „unsere“ Diakonie, über den Kirchenkreis. Jedes Jahr liegt der Weihnachtsausgabe des Gemeindebriefes ein Überweisungsträger bei, mit der Bitte um Spenden für die Diakonie. 60 Prozent verbleiben für diakonische Arbeit in Gemeinde und Kirchenkreis, 40 Prozent werden für überregionale Projekte eingesetzt. Den Dienst am Nächsten lernen bereits Konfis kennen in ihren Diakoniprojekten, s. S. 12.

Noch vieles weitere finden Sie in diesem Gemeindebrief: Einladungen zur Jubelkonfirmation, zu Radtouren und Ausflügen, zu Gottesdiensten und Veranstaltungen dem neuen Format „Ladies Night“, dem Jubiläum der Gemeindestiftung, das mit einem Kabarett-Abend gefeiert wird. Fotos der Jungen und Mädchen, die im Juni konfirmiert wurden. Ein Bericht zum Projekt „FUkKs“ der Hospizbewegung. Es gibt viel zu entdecken!

„Jetzt ist die Zeit“ – mit dem Motto des Kirchentages in Nürnberg verabschiede ich mich aus der Redaktion des Gemeindebriefes und seiner redaktionellen Bearbeitung,

herzlichen Gruß

Bettina Furchheim







*Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Mt 16,15 (Monatsspruch Sept.)*

Liebe Gemeinde, wie ergeht es ihnen eigentlich im Umgang mit anderen? Ist es ihnen egal, was andere über sie denken, was für ein Bild die anderen von ihnen haben? Und was tun sie dafür, so gesehen zu werden, wie sie wirklich sind? Das ist manchmal ganz schön anstrengend, oder? Von meinen Kolleginnen und Kollegen möchte ich als hilfsbereite, fleißige Mitarbeiterin erkannt werden. Und im Freundeskreis soll jeder wissen: Auf die kann man sich zu 100 Prozent verlassen. Wem tut es nicht gut, ein gutes Bild abzugeben und dann Komplimente zu hören. Hier macht Jesus keine Ausnahme. Er möchte wissen, wie man ihn sieht, was die Menschen über ihn sagen. Muss er etwas an seinem Image tun? Kommt er nicht gut rüber? So fragt er seine engsten Gefährten, die Menschen, die tagtäglich mit ihm zusammen sind: „Was sagen eigentlich die Menschen so über mich?“ Und die antworten ihm: Einige sagen, du

seist Johannes der Täufer, andere, du seist Elia, wieder andere, du seist Jeremia oder einer der Propheten. Ist Jesus zufrieden mit dieser Antwort? Nein, denn er kontert mit einer weiteren Frage: Wer sagt denn ihr, dass ich sei? Und darin schwingt mit: Warum korrigiert ihr nicht die Sichtweise anderer und klärt sie auf. Das ist doch eure Aufgabe. Ja, liebe Gemeinde: Wer ist Jesus für dich und mich, die wir uns Christen nennen und auf seinen Namen getauft sind? Ist er irgendein Prophet oder weiser Mensch gewesen? War er ein Menschenfreund, sozial engagiert, Vegetarier (Ja, auch das wurde einmal propagiert) und somit ein Mensch mit Vorbildcharakter?

Simon Petrus antwortet ohne wenn und aber: Du bist der Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Er sagt nicht: Du bist ein guter Lehrer, ein echter Kumpel, mit dem wir gerne unterwegs sind, ein kluger Kopf mit Herz... Was er hier sagt, das ist ein Bekenntnis, das weit darüber hinaus weist, was unsere Augen sehen. Und es ist damit genau das, was Jesus sich wünscht, dass nämlich die Menschen in der Begegnung mit ihm spüren, dass ihnen in ihm Gott selbst begegnet. Könnte es sein, dass wir uns das auch wünschen, dass andere spüren, wes Geistes Kind wir sind, aus welchen Quellen wir leben, was uns wichtig ist? Dann dürfen wir unsere Verbindung, in der wir zu Jesus stehen, nicht verschweigen, sondern gerade das immer wieder zum Thema machen: in Wort und Tat! Dafür sind wir Christinnen und Christen und christliche Gemeinde!

Pfarrerin Heike Gabernig

## „Seelsorge als Muttersprache der Kirche“

So hat die Evangelische Kirche im Rheinland die Bedeutung der Seelsorge beschrieben. Wenn Menschen etwas Schmerzliches erlebt haben, z.B. den Verlust eines ihnen Nahestehenden, eine Trennung, eine Kränkung oder einen Misserfolg, dann brauchen sie zumeist die Zuwendung und das Mitgefühl anderer Menschen. Seelsorge heißt, ihnen zuzuhören, beizustehen, das Unabänderliche, ihre Ohnmacht und Trauer mit auszuhalten und gemeinsam danach zu suchen, wie die Betroffenen wieder Hoffnung, neuen Lebensmut und Zutrauen in ihre Zukunft gewinnen können. Seelsorge ist keine Vertröstung. Sie geschieht im Angesicht Gottes, auch wenn Gott nicht ausdrücklich zur Sprache kommt.

Seelsorge ist zunächst Aufgabe der ganzen Gemeinde. Sie geschieht, wenn Christinnen und Christen sich untereinander, aber auch Menschen in Not außerhalb der Gemeinde in für sie schwierigen Zeiten feinfühlig zur Seite stehen. Sie geschieht, um nur zwei Beispiele zu nennen, wenn z.B. Frauen der Frauenhilfe einander besuchen, wenn eine von ihnen krank darniederliegt oder Erzieherinnen im Kindergarten mit besonderer Aufmerksamkeit und großem Herzen Kinder begleiten, die es, wodurch auch immer, schwer haben.

Je nachdem, wie vielfältig und tiefgreifend die seelsorglichen Aufgaben sind, bedarf es einer entsprechenden Ausbildung, sowohl im ehrenamtlichen Dienst als auch als Pfarrerin oder Pfarrer. Seelsorge geschieht dann durch Menschen, denen durch die Kirche

ein Auftrag zur Seelsorge übertragen wird. Pfarrerrinnen und Pfarrer im Gemeindedienst erleben vielfältige seelsorgliche Herausforderungen. In Beerdigungsgesprächen begleiten sie die Angehörigen in ihrer Trauer und suchen nach Wegen, wie sie die Gegenwart Gottes und die Hoffnung auf Seine ganz andere Wirklichkeit in der Beerdigung hilfreich und tröstend ansprechen können. Seelsorge ist dann ein gemeinsamer Weg der Gottessuche und Gottesbegegnung. Dazu können Gebet und Segnung gehören und auch das gemeinsame Abendmahl. *„Wenn ich dich anrufe, so erhörst du mich und gibst meiner Seele große Kraft.“* Ps 138, 3

Auch ein Taufgespräch kann einen seelsorglichen Charakter bekommen, wenn z.B. bei genauerem Zuhören Unsicherheiten und Fragen der Eltern in Bezug auf ihr Kind zum Ausdruck kommen. Manche sind überrascht, wie sehr sich das bisherige Leben durch ein Kind verändert. Und Gleiches kann für ein Traugespräch gelten, wenn die Hoffnungen und Sehnsüchte des Paares und ihre Fragen angesprochen werden.

Ein wichtiger Bereich der pastoralen Arbeit in einer Gemeinde ist die Alltagsseelsorge. Nach einem Gottesdienst an der Ausgangstür oder im Kirchen-Café, aber auch auf der Straße oder an der Kasse im Supermarkt können Seelsorgerinnen und Seelsorger in zufälligen Begegnungen mit tiefreichenden Fragen und Nöten konfrontiert werden. Menschen nutzen im Vorbeigehen die Gelegenheit, sich etwas von der Seele zu reden, z.B. die drohende Operation, die Sorge über

## Thema: Seelsorge / Notfallseelsorge

das Schulversagen des Sohnes oder die Frage, wie es mit der pflegebedürftigen Mutter gut weitergehen kann. Dem oder der anderen wirklich zuzuhören und, wenn möglich, gemeinsam nach einem nächsten hilfreichen Schritt zu suchen, macht eine solche Situation zu einer seelsorglichen. Manchmal

ergeben sich daraus auch Verabredungen zu weiteren Gesprächen.

Die Basis dafür, dass Menschen sich Seelsorgerinnen und Seelsorgern anvertrauen können, ist die seelsorgliche Verschwiegenheit, auf die sie sich verlassen können.

Edwin Jabs, Pfarrer i.R.

### Notfallseelsorge im Ahrtal

Im Juli jährte sich das Unglück im Ahrtal zum zweiten Mal. Längst sind nicht alle Schäden in den Orten beseitigt. Weder die offensichtlichen, noch die nicht sichtbaren. Die „Erste Hilfe an der Seele“ leisteten Notfallseelsorgende im Ahrtal. Auch aus unserem Kirchenkreis. Hier ein Bericht von Klaus Armonies, Notfallseelsorger aus Krefeld, der bewegende Momente am 1. Jahrestag beschreibt.

„Mit meiner Kollegin hatte ich mich schon früh auf den Weg gemacht. Wir wollten zu den Orten fahren, in denen wir im vergangenen Jahr nach der Ahrtalflut vom 14. und 15. Juli 2021 als Notfallseelsorger eingesetzt waren. Die Anreise unmittelbar am Zielort Ahrbrück ist immer noch erschwert. Die unterspülten Straßen sind noch nicht wieder vollständig hergestellt. Manche Brücken sind durch Behelfsbrücken ersetzt worden. Wo früher einmal Wiesen und auch Reben unmittelbar an der Ahr wuchsen, schauten wir auf kahle Flächen. Es sind Freiflächen entstanden, wo sich einmal Häuser befanden. In dem Ort, den wir vor einem Jahr nur mit dem Hubschrauber erreichen konnten, fanden wir in der ehemaligen Einsatzzentrale in einem Winzerhof bewegende

Impressionen aus den ersten Tagen nach der Flut. Auf einem Willkommensgruß war zu lesen: *„...hier im Hof befand sich die Einsatzzentrale, die Kaffee- und Versorgungsstation, der „Laden“, und im Frühstücksraum wurde eine Arztpraxis eingerichtet. Viele Gespräche wurden hier geführt. Es wurde gelacht, geweint und gemeinsam gearbeitet. In dieser schweren Zeit war der Hof ein guter Ort, wo man sich zusammensetzen konnte und der Hoffnung gab.“*

So wie beschrieben hatten wir es selbst erlebt. Mit der Erinnerung an die Eindrücke aber auch an die Reaktion der Betroffenen sind wir dann in Ahrbrück angekommen. Neben der Auferstehungskapelle war ein ökumenischer Open-Air Gottesdienst vorbereitet. Unzählige Sonnenblumen bestimmten das Bild. Sie hatten sich nach der Flut ausgesät und wuchsen nun an vielen





## Thema: Notfallseelsorge

Stellen im Tal. Auch die Gottesdienstteilnehmenden erhielten Sonnenblumen. Neben mir saßen offensichtlich aufgewühlt eine ältere und eine jüngere Frau. Vor dem Gottesdienst kamen wir ins Gespräch. Die ältere Frau berichtete, dass sie mit Ihrem sterbenskranken Mann in der Flutnacht hatte ins Dachgeschoß flüchten müssen. Die jüngere Frau hatte in dieser Nacht in ihrem Haus Hilfeschreie einer Frau aus dem Nachbarhaus gehört, die dann irgendwann verstorben waren. Die Nachbarin war ertrunken. Niemand hatte ihr helfen können. Weitere verstörende Erlebnisse wurden mir geschildert. Während des Gottesdienstes, der mit sehr vielen tröst- und hoffnunggebenden Elementen gestaltet worden war, entspannten sich meine beiden Nachbarinnen. Der Gottesdienst stand unter dem mutmachenden Spruch „... *dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.*“ Jer 29,11-12 Vor der Bühne war ein Nagelkreuz-Mahnmal auf einem Holzfass aufgestellt. Es wurde geschaffen, um an die verstorbenen Menschen und Tiere zu erinnern. Dazu Laura Bisch in SWR Aktuell: „Das Kreuz soll den Hinterbliebenen eine Möglichkeit zur Trau-

er geben. Jeder der 134 Nagelköpfe auf dem gewölbten Teller steht für einen der Menschen, die bei der Flut im Sommer im Ahrtal ihr Leben verloren haben.“ Der Künstler Rüdiger Schwenk wies auf ein Detail hin: Eine eingeschlagene Hummel. Sie soll laut Schwenk für alle Tiere stehen, die bei der Flut im Ahrtal ums Leben gekommen sind.

Nach dem Gottesdienst sind wir an die Ahr gegangen. Dort warteten schon hunderte Menschen. Um 18 Uhr bildeten wir eine Menschenkette. Die Menschenketten wurden zeitgleich an vielen Orten entlang der Ahr gebildet. 15 Minuten lang standen wir Hand in Hand nebeneinander, während die Kirchenglocken läuteten. Die Menschenkette, ein Zeichen für den Zusammenhalt und die gemeinsame Bewältigung der Katastrophe – auch in der Zukunft.



## Sorgen kann man teilen

Technischer Fortschritt und Nächstenliebe? Ein ungleiches Paar, wie es scheint. Doch hat sich die kirchliche Aufgabe der Seelsorge durch den Einsatz der Beratung am Telefon erfolgreich und effektiv entwickelt. Die TelefonSeelsorge® leistet sehr praktisch und lebensnah ihren Dienst unter dem Auftrag Jesu Christi an seine Gemeinde. Bereits 1953 gründete der anglikanische Pfarrer Chad Varah in England einen Notruf für suizidgefährdete Menschen. Die starke Nachfrage war auf der einen Seite beunruhigend, auf der anderen Seite zeigte sie den Bedarf und so wurde auch in Berlin 1956 die erste Stelle der deutschen TelefonSeelsorge eingerichtet.

Die Notwendigkeit der TelefonSeelsorge macht vielleicht betroffen. Aber mit der langjährigen Erfahrung wissen wir: Direkte Kommunikation mittels Telefon, E-Mail und Chat hilft, Menschen in Krisensituationen wirkungsvoll beizustehen. Und das hilft über Betroffenheit hinweg. Die Gespräche sind anonym und kostenfrei. Sie erscheinen auf keiner Telefonrechnung und keinem Gesprächsnachweis. Der Mailverkehr ist webmailbasiert mit hohen Sicherheitsstandards, auch hier gelten die Grundsätze der Anonymität und Verschwiegenheit. Rund 100 TelefonSeelsorgestellen mit ca. 7.500 Mitarbeiter\*innen gibt es in Deutschland. In Neuss arbeiten ehrenamtlich 70 gut ausgebildete Männer und Frauen zwischen 40 und knapp 80 Jahren am Telefon und in der Mail-Seelsorge – rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Die TelefonSeelsorge® Neuss

wird von der katholischen und der evangelischen Kirche getragen. Anrufen oder mailen kann aber jede\*r, völlig unabhängig von Religion und Glauben.

Tel. 0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222  
Per Mail: [www.ts-im-internet.de/](http://www.ts-im-internet.de/) und im Chat: [chat.telefonseelsorge.org/](http://chat.telefonseelsorge.org/)

- 1969 wird die „Arbeitsgemeinschaft für RAT UND HILFE, Telefondienst Neuss“ gegründet.
- 1970 nimmt der ökumenische Telefondienst Neuss seinen Dienst auf.
- 1973 wird die Einrichtung in „TelefonSeelsorge Neuss“ umbenannt.
- 2008 erreichen die TelefonSeelsorge Neuss über 20.000 Anrufe.
- 2020 besteht die TelefonSeelsorge® Neuss 50 Jahre.

u.a. aus „Geschichte – TelefonSeelsorge® Neuss“  
Walter Stecker



### Ehrenamtliche gesucht

Vielleicht möchten auch Sie in dem Seelsorge-Team der TS mitarbeiten. Sie erhalten eine umfassende, neunmonatige, kostenfreie Ausbildung für Ihr Amt. Alles dazu finden Sie unter [www.telefonseelsorge-neuss.de](http://www.telefonseelsorge-neuss.de). Wenn Sie Interesse an einer Mitarbeit in der TelefonSeelsorge haben, melden Sie sich bitte im Sekretariat unter Tel. 02131 / 23575 oder schreiben Sie eine E-Mail an: [buero@tsneuss.de](mailto:buero@tsneuss.de).



## Sehnsuchtsorte für die Seele

Nicht mit Lackschuh, sondern barfuß singen sie „Laudato si“. Im Watt vor Cuxhaven-Duhnen stehen sie und feiern einen Freiluftgottesdienst. Dazu wie eine eigene Schöpfungsmelodie das Geschrei der Möwen, im Hintergrund die vielen Schiffe, die gerade von der Elbmündung in die Nordsee fahren oder umgekehrt.

Eine der vielen Aktionen, die Pastorin Maike Selmayr im Rahmen der Urlauberseelsorge im niedersächsischen Heilbad anbietet. Wie Urlauberseelsorger\*innen auch in anderen Orten in Deutschland bestätigen, sind Menschen im Urlaub ansprechbar. Und die Seelsorger\*innen ebenso. Menschen kommen zur Ruhe und lassen in dieser Zeit „die Seele baumeln“. Doch diese Seele braucht oft dann, wenn Ruhe vor dem Alltag einkehrt, einen Ansprechort im Sehnsuchtsort.

Die andere Zeit lässt durchatmen, aber auch Gedanken schweifen, die die Probleme des Lebens hervorholen. Da tut es gut, mit jemanden zu reden. Urlauberseelsorge kann da helfen.

Dies aber auch in Veranstaltungen verschiedenster Art. Ob es die kleine Gu-

te-Nacht-Geschichte für Klein und Groß ist oder das ein und andere Konzert, aber auch das gemeinsame Urlaubssingen. Interessante Vorträge mit Themen aus Kirche und Gesellschaft runden das Programm ab.

In Cuxhaven-Duhnen finden viele Angebote in der gerade frisch renovierten Kapelle am Dohrmannplatz statt. Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit der hauptamtlichen Seelsorger\*innen.

In vielen Urlaubsorten gibt es diese Sehnsuchtsorte für die Seele.

Wilfried Pahlke



Strandandacht an der Kugelbake 02.07.2023 – Foto: Cornelia Krispin

## Sozialer Dienst der Evangelischen Kirche: Gelebte Nächstenliebe

In diesem Jahr feiert die Diakonie ein Jubiläum: 2023 minus 175 Jahre ergibt 1848 und die gesellschaftlichen, kirchlichen und theologischen Zeitströmungen erklären diese Geburt der organisierten Diakonie.

Die Wurzeln sind biblisch: Die Nächstenliebe, die Für-Sorge, die konkrete Hilfe. Bis heute hat sich die konkrete Hilfe auch in den präventiven Bereich hinein entwickelt. Hilfe, um Not abzuwenden.

Das biblische Mandat: Caritas (lat. Übersetzung) und Diakonie (griech. Übersetzung) wurzeln tief in die Glaubensgeschichte des Volkes Israel hinein. Die Berufung von Mose beginnt mit dem Schrei des versklavten Volkes und der Antwort Jahwes: „*Ich habe das Elend meines Volkes gesehen und ihre laute Klage über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid.*“ 2. Mose 3,7. Zu diesem Gott hat auch Jesus Christus gebetet und sich selbst zum Anwalt der Armen gemacht. Mt 11,2-6 „*Blinde sehen wieder, und Lahme gehen; Aussätzige werden rein, und Taube hören; Tote stehen auf, den Armen wird das Evangelium verkündet.*“ Der wiederkommende Christus im Szenario des Weltgerichts in Mt 25,31-46 identifiziert sich mit Hungrigen, Durstigen, Fremden, Nackten, Kranken und Gefangenen und macht das Urteil davon abhängig, ob er in diesen Menschen gesehen oder nicht gesehen wird. In der paulinischen Theologie kämpft Paulus in der Gemeinde Korinth für die Einheit von Liturgie und Diakonie, für die Einheit von Sättigungsmahl und Herrenmahl. (1.Kor 11,20-23).

Das Wort Diakonie stammt aus dem Neuen Testament und bezeichnet ein HANDELN (diakonein). Christinnen und Christen nehmen Maß an dem teilnehmenden mitfühlenden heilenden und rettenden Handeln Jesu. Das Proprium christlicher Hilfe zeigt das Gleichnis vom barmherzigen Samariter. Auf „Augenhöhe“ helfen, nicht bestimmt von Machtgefälle, nein das Handeln des Samariters ist bestimmt durch eine beziehungssymmetrische Grundhaltung der agape, der caritas (Lk 10,27b).

Verkündigung und Dienst am Nächsten sind elementar verbunden im Leben Jesu. Die Geschichte der organisierten Diakonie begann 1848. Der Hamburger Theologe Johann Hinrich Wichern (21.04.1808 bis 07.04.1881) entwarf beim Wittenberger Kirchentag das Programm der Inneren Mission gegen geistliche und materielle Armut sowie soziale Not. Der „Zentralausschuss für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche“ wurde gebildet. Danach entstanden überall in Deutschland Verbände der Inneren Mission.

Der zeitliche Kontext: 15 Jahre zuvor hatte Wichern das „Rauhe Haus“ in Hamburg für verwahrloste Kinder gegründet. Davon sehr geprägt und den Nöten in dieser Zeit rückte er das diakonische Handeln in die Mitte des kirchlichen Tuns. Wichern ging es um die christliche Barmherzigkeit, sein Hauptziel war die Kräftigung der Selbsthilfe. Arme Kinder ohne Versorgung und vor allem Bildung lebten in familienähnlichen Strukturen zusammen. Gehilfen wurden ausgebil-

det, diese Kinder zu begleiten. Die wahre Theologie sei der Weg nach „unten“. Diese Entwicklung schon lange vor 1848 prägte Wichern mit einem Gefühl des Versagens kirchlicher Verkündigung und Seelsorge, weil nicht konkret genug. In der Revolution des Jahres 1848 sah Wichern die Folge des sozialen Elends. Für ihn gehörte Glaube an Gott und Nächstenliebe, Mission und Diakonie, Erneuerung der Kirche und Erneuerung der gesellschaftlichen Verhältnisse zusammen. Kirche sollte zur prägenden Kraft in den Familien, Schulen und Betrieben werden. Er forderte eine kirchliche Verkündigung, die nicht nur die rechte Lehre (lutherisch reformiert) vermittelt, sondern ein Glaubenszeugnis wird. Luther zu seiner Zeit wurde durch die soziale Situation, schnellem gesellschaftlichem Wandel und sozialetische Verantwortungen auch an die sozialen Fragen herangeführt. Leben aus der Gnade: Wir sind von Gott in Christus angenommen und gerechtfertigt, diakonisches Handeln ist die Umsetzung dieser erfahrenen Gnade im alltäglichen Leben. Luther denkt konsequent von der Freiheit und Verantwortung des einzelnen Menschen aus und nicht von Institutionen her. Er hat die soziale Unterstützung weder an die Obrigkeit noch an die Institution der Kirche verwiesen. Er sah dahingehend subsidiäre Organisationen, was bis heute die Frage aufwirft, was sind die geeigneten Organisationsformen und richtigen Strukturen dafür.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Hilfswerk der evangelischen Kirche in Deutschland gegründet. Die Innere Mission und das

Hilfswerk haben sich seit 1957 in landeskirchlichen Werken zusammengeschlossen. 1975 wurden sie im Diakonischen Werk der EKD vereint. Am 19.03.1991 sind die Diakonischen Werke der Kirchen des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR dem Diakonischen Werk der EKD beigetreten. 2012 wurde das Diakonische Werk als „Diakonie Deutschland“ ein Teil des ev. Werks für Diakonie und Entwicklung. Die Diakonie arbeitet mit den anderen Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege zusammen, „um die Sozialstaatlichkeit Deutschlands zu fördern“. Die Diakonie sieht für sich auch politisches Wirken. Das Logo der Diakonie enthält ein Kronenkreuz, das Richard Boeland, Kunstschule Berlin, 1925 entworfen hat. Es stellte ursprünglich die künstlerische Verbindung der Buchstaben I und M (Innere Mission) dar. Das Kronenkreuz: Kreuz für Not und Tod, Krone für Hoffnung und Auferstehung. Die „Diakonie Meerbusch“ ist bei uns etabliert und hat eine lange Geschichte. Alle drei ev. Gemeinden sind beteiligt und haben darin bei Gründung investiert. In den letzten zwei Jahren hat sich die Struktur und Organisation verändert, professionalisiert ([www.diakonie-meerbusch.de](http://www.diakonie-meerbusch.de)). Ganz in unserer Nähe im Kirchenkreis Krefeld Viersen gibt es die sehr viel größere Diakonie Krefeld-Viersen ([www.diakonie-krefeld-viersen.de](http://www.diakonie-krefeld-viersen.de)). In den nächsten Ausgaben stellen wir die Angebote der Diakonie im Detail vor.

Dr. Ruth Boddien-Heidrich  
Vorsitzende des Betriebsausschusses und der  
Verbandsvertretung



### Gelebter Glaube wird spürbar

*Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben.*

*Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. Mt 25,35f*

Viele von Ihnen werden mit dem Konfirmandenunterricht noch das Auswendiglernen unzähliger Lieder und schöner Bibelstellen verbinden.

Heute geht es im kirchlichen Unterricht aber nicht mehr um das Auswendiglernen von wichtigen Texten, sondern vielmehr darum, Kirche und das, was und wer Kirche ist, kennenzulernen.

So gibt es in den 20 Monaten Konfirmandenzeit in unserer Gemeinde drei Praktikumsphasen, in denen die Jugendlichen sich ein Bild von Kirche machen und auch einbringen können in das kirchliche Leben.

In Anlehnung an die Worte Jesu vom großen Weltgericht (Mt 25,36f), lernen die Jugendlichen zu Beginn des zweiten Konfirmandenjahres das diakonische Handeln in der Kirche kennen. So können sie aus verschiedenen Praktika auswählen. Sie können ein Praktikum zur Diakonie in der Gemeinde machen und die Arbeit unseres Gemeindepädagogen kennenlernen. Dabei erhalten sie einen Einblick in gemeindliche Handlungsfelder der Diakonie und das Sozialunternehmen Robin Hood des Kirchenkreises Krefeld-Viersen. Sie können zusammen mit haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden die wichtige Ar-

beit des Pappkarton in Strümp (eine Einrichtung der Diakonie Meerbusch) kennenlernen und sie können in der Begegnung mit geflüchteten Menschen erleben, dass die derzeitigen politischen Diskussionen um Bleiberecht und Asyl ein Gesicht und eine oft traurige Geschichte haben.

Seit einigen Jahren können unsere Jugendlichen auch für einen Tag mitarbeiten bei der Meerbuscher Tafel. Auch wenn die Tafel bei uns in Meerbusch auf Initiative von Meerbusch hilft gegründet wurde, ist diese Arbeit in vielen Gemeinden ein ganz ursprünglicher Tätigkeitsbereich der Diakonie, weil Menschen in sozialer Not geholfen wird.

Ähnlich beeindruckend für unsere Jugendlichen ist immer wieder der Besuch des Trebe-Cafés der Diakonie Düsseldorf, ein Zufluchtsort für Mädchen und junge Frauen in besonders unsicheren Lebenslagen, der Bahnhofsmision in Krefeld oder die Begegnungen im Sehbehinderten- und Blindenzentrum in Strümp.

Wenn man am Ende der Konfirmandenzeit dann die Jugendlichen fragt, was sie in dieser Zeit besonders beeindruckt hat, dann wird immer auch das Diakonienpraktikum genannt, weil hier der gelebte Glaube spürbar wurde und nicht selten sind aus diesen Praktikumsbegegnungen Konfi-Projekte erwachsen oder Jugendliche haben für Zeit ehrenamtlich in einer dieser diakonischen Einrichtungen mitgearbeitet.

Für mich ist das ein besonders schönes Konfirmandenbekenntnis.

Karin Schwark

## Konzerte in den Gemeinden

### **KREUZKIRCHE LANK** Nierster Straße 56

**Sonntag, 29. Oktober 2023, 18 Uhr**  
**Chor- und Bläserkonzert**

Zur Aufführung kommen u.a. Werke für Bläser und Chor von D. Drückes, T. Fünfgeld, M. Nagel, M. Porr u.a.

Ausführende:

Posaunenchor Lank

Kantorei Lank

Chor 94 Lank

Jugendchor Lank

Leitung: Claudia Jacobs und Eike Klein

### **VERSÖHNUNGSKIRCHE STRÜMP** Mönkesweg 22

**Sonntag, 12. November 2023, 16 Uhr**  
**„Gemischte Tüte“ Hits for Kids**

Ausführende:

Claudia Stocker, Gesang

Christian Meyer, Gitarre

### **EVANGELISCHE KIRCHE OSTERATH** Alte Poststraße 15

**Sonntag, 27. August 2023, 18 Uhr**

**Let all the islands rise and sing**

Offenes Singen mit Liedern aus aller Welt und der WGT-Combo Osterath

**Sonntag, 15. Oktober 2023, 18 Uhr**

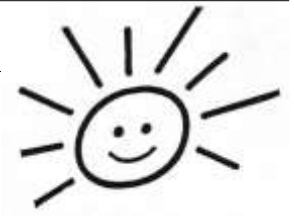
**Musik für Akkordeon und Lesungen**

Peter Hohlweger, Akkordeon

Birgit Schniewind, Rezitation



„Come together“: Den Aktionstag der Generationen an der Musikschule am Kaustinenweg in Strümp bereicherten auch Chor und Posaunenchor in St. Franziskus. Foto: Furchheim



## Gemeinde unterwegs... Fahrten und Freizeiten

### Gemeinde mit dem Fahrrad unterwegs ...

Herzliche Einladung zur gemeinsamen Gemeindefahrradtour!

Draußen gemeinsam unterwegs sein, die Natur wahrnehmen und unsere schöne Landschaft mal von einer anderen Perspektive betrachten. Wir fahren eine Strecke von ca. 30 Kilometern im Umland von Meerbusch. Nach der Fahrradtour kommen wir noch bei frischen Kaltgetränken gemeinsam ins Gespräch.

Bitte sorgen Sie für die Verkehrstüchtigkeit ihres Fahrrads und bringen sonst noch gute Laune mit. Wir treffen uns am **Samstag, den 21. Oktober um 10 Uhr auf dem alten Schulhof in Nierst**. Um besser planen zu können, wäre eine kurze Anmeldung bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll, Tel. 02150 / 911794, wünschenswert. Aber auch Kurzentschlossene sind natürlich herzlich willkommen.



### Stadtführung durch das historische Neuss am Rhein am Samstag 28. Oktober 2023

Treffpunkt: 14.30 Uhr an der Kreuzkirche

Neuss hat viel zu bieten: 2.000 Jahre Geschichte von den Römern über die Franzosen bis in die Neuzeit, mittelalterliches Mauerwerk und bedeutende Baudenkmäler. Auf einem Rundgang durch den alten Stadtkern lernen Sie viel Wissenswertes über die kleinen und großen, vergangenen und gegenwärtigen Sehenswürdigkeiten. Die ca. zwei Stunden dauernde Stadtführung (zu Fuß) beinhaltet auch eine Innenbesichtigung des Quirinusmünsters, dem Wahrzeichen der Stadt Neuss. Im Anschluss kehren wir noch zu einem gemütlichen Umtrunk in das im Jahre 1597 erbaute Vogthaus-Brauhaus ein.

Gegen 19.30 Uhr treten wir wieder die Heimreise an. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt.

Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie bei Gemeindepädagoge Kristopher Kroll unter Tel. 02150 / 911794.





## Angebote für Erwachsene – regelmäßige Gruppen

### Ökumenisches Frauenfrühstück (10 Uhr, Versöhnungskirche)

05. September: „Kirchen – Freikirchen – Sekten“  
– mit Pfarrer i.R. Dr. Arnold Pfeiffer
10. Oktober: N.N.
07. November: „Das evangelische Verständnis von Familie“  
– mit Pfarrer i.R. Edwin Jabs



### Ökumenischer Frauengesprächskreis (17-18.30 Uhr, Versöhnungskirche)

20. September: „Der Fisch, das Symbol für die Christen“  
– mit Pfarrerin i.R. Doris Steilner-Jabs
18. Oktober: „Dankbarkeit – für die Schöpfung, mein Leben und für die Liebe“  
– mit Pfarrerin Karin Schwark
15. November: N.N.

### Männerfrühstück ... und mehr (freitags, 09.30 - 12 Uhr, Versöhnungskirche)

15. September: „Zukunftsperspektiven Meerbusch“  
– mit Bürgermeister Christian Bommers
20. Oktober: „Assisi und Fabriano – Glaubensimpuls und Wissenschaft“  
– mit Pfarrer Joachim Schuler
17. November: „Naturschutz vor Ort“  
– mit Helmut Ropertz



Nähere Informationen bei Bernhard Kuntze, Tel. 02159 / 6285.

### Frauenhilfe (mittwochs, 15 bis 17 Uhr, Kreuzkirche)

13. September: „Leben und Werk zum 200. Todestag  
des deutschen Verlegers Friedrich Arnold Brockhaus“  
– mit Udo Kasprowicz
27. September: Herbstspaziergang
11. Oktober: „Spielen, Singen und Lachen“  
– mit den Vorschulkindern des Evangelischen Kindergartens
25. Oktober: „Beten – Das Handwerk des Christen“  
– mit Pfarrer i.R. Arnold Pfeiffer
08. November: „Hörgeräte im Wandel der Zeit“  
– mit Uwe Kopowski, Hörgeräteakustiker
22. November: „Enkeltrick, Telefonterror und mehr“  
– mit Polizeihauptkommissar Bernd Wolters
29. November: Adventsfeier „Lichtblick“



Informationen über das Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002.

## Besondere Veranstaltungen



### in der Kreuzkirche

Herzliche Einladung zu unseren Frühstücksgesprächen. Wir starten mit einem kurzen Impuls im Kirchraum und treffen uns im Anschluss zum gemeinsamen Frühstück in fröhlicher und geselliger Atmosphäre. Das Frühstück steht unter einem jahreszeitlichen Thema. Gelegentlich wird es noch durch einen kleinen Vortrag bereichert. Am Ausgang bitten wir um eine Spende. Termine, jeweils 9 - 11 Uhr:

- 19. September:** „Informationen Rund um die Heimaufnahme“  
– mit Wolfgang Lammermann, Seniorenbeauftragter Stadt Meerbusch
- 17. Oktober:** „Schwersterkrank, was nun?“  
– Gesa Branding, Hospizbewegung Meerbusch
- 21. November:** Lesung aus ihren Büchern  
– Eri Krippner, Autorin und Künstlerin aus Meerbusch

### Herzliche Einladung zur Gemeindeversammlung

am **24. September** in der **Versöhnungskirche**,  
im Anschluss an den Gottesdienst (10 Uhr)  
mit der Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten  
der Presbyteriumswahl am 18. Februar 2024



### Abendvorträge im Herbst (Erwachsenenbildung)

Die Evangelische Kirchengemeinde Lank veranstaltet im Herbst montags drei themenspezifische Abende mit Expert\*innen aus Theorie und Praxis, zu denen Sie herzlich eingeladen sind. Es besteht die Möglichkeit, sich über die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Testamentsgestaltung zu informieren und ins Gespräch zu kommen. Die Teilnahme ist kostenlos. **Jeweils: montags, 19 Uhr, Versöhnungskirche**

- 23. Oktober:** „Vorsorgevollmacht“ – mit Notar Dr. Klaus Oertel
- 30. Oktober:** „Patientenverfügung“ – mit Petra und Falk Neefken
- 06. November:** „Testamentsgestaltung“ – mit Rechtsanwältin Ruth May

### Lesung in der Kreuzkirche

am Montag, 20. November, 19 Uhr

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zu einem Lesungsabend in der Kreuzkirche in Lank. Die Strümper Autorin **Ursula Polaczek** liest aus ihrem Buch „**Die Falten Chronik – Landkarte meines Lebens**“. Wer sucht – der findet! Durch intuitives Leben kam es zu interessanten Erlebnissen und Begegnungen. Sie prägten das spätere Leben der Autorin. Jede Falte im Gesicht hat eine Chronik – eine spannende Geschichte. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, mit der Autorin ins Gespräch zu kommen.

## Gottesdienst zu Buß- und Betttag

Der Buß- und Betttag ist der letzte Feiertag im Kirchenjahr. Es ist ein stiller Feiertag, an dem wir Christen aufgerufen sind, inne zu halten, das vergangene Revue passieren zu lassen und uns neu zu orientieren und uns so vorzubereiten auf die Advents- und Weihnachtszeit. Seit altersher dient der Gedenktag dem Nachdenken über individuelle und gesellschaftliche Irrtümer und dem Gebet.

Und es tut gut, inne zu halten und zu beten und so laden wir herzlich ein zum diesjährigen Gottesdienst zum **Buß- und Betttag, den 15. November um 19 Uhr in der Versöhnungskirche.**

Wie auch in den vergangenen Jahren wird der Gottesdienst in ökumenischer Verbundenheit von evangelischen und katholischen Christen vorbereitet. Karin Schwark

## Gedenken an die Reichspogromnacht am 9. November

Im Rahmen einer öffentlichen Gedenkveranstaltung der Stadt Meerbusch am

**Donnerstag, 9. November 2023**, später Nachmittag (siehe Homepage Stadt Meerbusch), am Mahnmal Kemper Allee / Ecke Hauptstraße, Meerbusch-Lank, sollen die Ereignisse des 9. November 1938 in Erinnerung gerufen werden. Im Namen aller Meerbuscher wird so ein Zeichen gegen das Vergessen gesetzt, ein Zeichen für Toleranz und verständnisvolles Miteinander. Foto (Furchheim): Gedenken 2022



## Lebendiger Adventskalender 2023

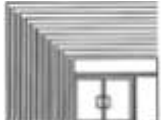

Nach dem Advent ist vor dem Advent dachten einige schon im Januar und reservierten schon Termine – aber es gibt noch genügend „freie Türchen“. Ich lade also herzlich ein: Werden auch Sie Türöffnerin und Türöffner. Laden Sie für 30 Minuten ein: vor ihre Haus- bzw. Wohnungstür, bei Plätzchen und Tee z.B. um miteinander zu singen, einer Geschichte zu lauschen, Gedichte zu rezitieren... Dem Gestaltungsspielraum sind hier keine Grenzen gesetzt: das erleben wir jetzt schon seit vielen Jahren dankbar.



Die Liste der Türöffenden finden Sie in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes. Bitte melden Sie sich bei: Pfarrerin Heike Gabernig, Tel. 02150 / 911795.



# Gottesdienste

 <p>Lank</p>	<p>Unsere Gottesdienste</p>	 <p>Strümp</p>
<b>10 Uhr – Alle Gottesdienste</b>		
<p><b>Ollesch</b> Pfarrer i.R. aus Kempen</p>	<p><i>03. September</i> <i>13. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>
<p><b>19 Uhr – 30-Minuten</b> „Struktur“</p>	<p><i>Freitag, 08. September</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>10. September</i> <i>14. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>(A) Gabernig + Schwark</b> Jubelkonfirmation mit Posaunenchor</p>
<p><b>(T) Gabernig</b> Familienkirche</p>	<p><i>17. September</i> <i>15. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>24. September</i> <i>16. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>Schwark</b> mit Chor</p>
<p><b>(T) Gabernig</b> + pädagog. Team des Familien- zentrums, Familienkirche</p>	<p><i>01. Oktober</i> <i>Erntedank</i></p>	<p><b>(A) Schwark</b> mit Posaunenchor</p>
<p>—</p>	<p><i>08. Oktober</i> <i>18. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>Gabernig</b></p>
<p><b>(A) Gabernig</b></p>	<p><i>15. Oktober</i> <i>19. So. n. Trinitatis</i></p>	<p>—</p>
<p>—</p>	<p><i>Freitag, 20. Oktober</i></p>	<p><b>19.30 Uhr – Taizégottesdienst</b></p>
<p>—</p>	<p><i>22. Oktober</i> <i>20. So. n. Trinitatis</i></p>	<p><b>(T) Schwark</b> mit Kinderchor</p>

*29. Oktober (21. So. n. Trinitatis), 10 Uhr*

**Christuskirche Buderich – Pahlke**

*Gemeinsamer Gottesdienst der drei evangelischen Kirchengemeinden in Meerbusch*

Dienstag, 31. Oktober (Reformationstag), 19 Uhr

**Versöhnungskirche – Superintendentin Dr. Barbara Schwahn und Pfarrerin Schwark**

*Gemeinsamer Gottesdienst der drei evangelischen Kirchengemeinden in Meerbusch*

## Gottesdienste

19 Uhr – 30-Minuten „Ohnmacht“	<i>Freitag, 03. November</i>	—
(T) <b>Gabernig</b> mit Chor	<i>05. November</i> <i>22. So. n. Trinitatis</i>	—
—	<i>12. November</i> <i>Drittl. So. d. Kirchenjahres</i>	(T) <b>Schwark</b> <i>Familienkirche</i> <i>mit Kinderchor</i>
<b>Gabernig</b>	<i>19. November</i> <i>Vorletzter So. d. Kj.</i>	—
—	<i>Freitag, 14. November</i>	<b>19.30 Uhr – Taizégottesdienst</b>
(A) <b>Gabernig</b> Gedenken der Verstorbenen mit Chor	<i>26. November</i> <i>Ewigkeitssonntag</i>	(A) <b>Schwark</b> Gedenken der Verstorbenen mit Concerto Meerbusch
(A) <b>Gabernig</b> mit Posaunenchor	<i>03. Dezember</i> <i>1. Advent</i>	(T) <b>Schwark</b> Familienkirche

Abkürzungen: (A) = Abendmahl mit Traubensaft und Einzelkelchen, (T) = Taufe



### Gottesdienste für den Kindergarten Lank, Schulstraße 2:

mittwochs, 9 Uhr: 13.09. + 15.11.

### Zwergen-Gottesdienste im Kindergarten Lank, Schulstraße 2

freitags, 9 Uhr: 01.09., 06.10., 03.11., 01.12.

**Kinderkirche, samstags, 10 - 12.30 Uhr**

23. September – Versöhnungskirche; 28. Oktober – Kreuzkirche

## Weitere Gottesdienste in den Einrichtungen für Senioren\*innen

### Gottesdienste im Meridias Rheinstadtpflegehaus,

Helen-Keller-Straße 7

donnerstags, 16.00 Uhr: 07.09. – 05.10. – 02.11. (ökumenischer Gottesdienst)

### Gottesdienste im Malteserstift, in der Kapelle,

Am Wasserturm 8 - 14, Lank

freitags, 16.30 Uhr: 01.09. – 06.10. – 03.11. (ökumenischer Gottesdienst)

Seid Täter **des Worts**  
und nicht Hörer allein; sonst betrügt  
ihr **euch selbst.** «

JAKOBUS 1,22

Monatspruch  
Oktober 2023

### **Erntedank feiern**

am Sonntag, den 1. Oktober jeweils um 10 Uhr!  
Gottesdienst mit Abendmahl und Posaunenchor in der  
Versöhnungskirche.

und Familienkirche mit Taufe in der Kreuzkirche.

Jahr für Jahr feiern wir am ersten Oktoberwochenende  
Erntedank. Festlich werden unsere Kirchen mit den  
unterschiedlichsten Erntegaben geschmückt.

Das Obst und Gemüse, aber auch die fertigen Produkte  
aus dem Supermarkt, die den Altarraum unserer  
Kirchen schmücken, führen uns vor Augen,  
wie reich wir beschenkt sind.

Das ist nicht selbstverständlich und  
wir dürfen sehr dankbar darüber sein  
– und sollten andere,

denen es nicht so gut geht, mit im Blick haben.

Wir freuen uns in Lank und in Strümp über Obst- und Gemüsespenden,  
aber auch über Lebensmittelspenden, die wir nach den Gottesdiensten  
an die Meerbuscher Tafel weitergeben.

Karin Schwark



Die drei evangelischen Gemeinden Meerbuschs laden herzlich ein  
zum **Gottesdienst am Reformationstag**

31. Oktober 2023 um 19 Uhr,

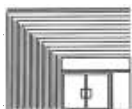
Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22.

Mit Superintendentin Dr. Barbara Schwahn und Pfarrerin Karin Schwark.

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein  
zu Begegnungen in den Räumen der Versöhnungskirche.



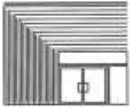




## Regelmäßige Gruppen in der Kreuzkirche

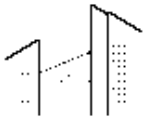
<b>Wochentag</b>	<b>Angebot</b>	<b>Ansprechpartner</b>
<b><i>Kinder und Jugendliche</i></b>		
Dienstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmand*innenunterricht</b>	H. Gabernig
Donnerstag 16.30 - 18.30	<b>Konfirmand*innenunterricht</b>	H. Gabernig
<b><i>Erwachsene</i></b>		
Sonntag 1.i.M., 15 - 17	<b>Offenes Sonntagscafé / Spieletreff</b> 03.09. – 01.10. – 05.11.	M. Ketzer E. Schmidt
Montag 09.00 - 11.00	<b>Montagsspaziergang</b>	K. Kroll
Dienstag 3.i.M., 9 - 11	<b>Frühstücksgespräche</b> 19.09. – 17.10. – 21.11.	K. Kroll
Mittwoch 1.i.M., 19.00	<b>Frauen im Gespräch</b>	G. Püsching
Mittwoch 2. + 4.i.M., 15.00	<b>Frauenhilfe</b> 13. + 27.09. – 11. + 25.10. – 08. + 22. + 29.11.	Gemeindebüro
Freitag 10.00 - 11.00	<b>Senior*innenturnen</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Freitag 11.00 - 12.00	<b>Gedächtnistraining</b> Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
<b><i>Musik</i></b>		
Dienstag 18.15 - 19.00	<b>Trompeten für Anfänger*innen</b>	C. Jacobs
Dienstag 18.00 - 19.00	<b>Posaunenchor Anfänger*innen</b>	E. Klein, J. Prinz M. Schekelmann
Dienstag 19.15 - 21.00	<b>Posaunenchor</b>	E. Klein
Mittwoch 15.30 - 16.15	<b>Kinderchor</b> (9 bis ca. 13 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 16.15 - 17.00	<b>Kinderchor</b> (4 bis ca. 9 Jahre)	C. Jacobs
Donnerstag 19.30 - 21.15	<b>Kantorei</b>	C. Jacobs

# Regelmäßige Gruppen in Kreuzkirche + Versöhnungskirche



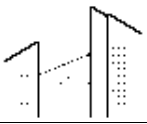
## In der Kreuzkirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Freitag 17.45 - 18.30	Jugend-Chor	C. Jacobs
Freitag 19.30 - 21.15	Chor 94	C. Jacobs



## In der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
<b><i>Kinder und Jugendliche</i></b>		
Dienstag 16.30 - 18.30	Konfirmand*innenunterricht	K. Schwark
Mittwoch 16.30 - 18.30	Konfirmand*innenunterricht	K. Schwark
<b><i>Erwachsene</i></b>		
Montag 1.i.M., 15.00	Kaffeenachmittag mit Thema, für Senioren	M. Ruth
Montag außer 1.i.M., 15.00	Spielenachmittag	M. Ruth
Dienstag 1.i.M., 10.00	Ökumenisches Frauenfrühstück 05.09. – 10.10. – 07.11.	C. Stier K. Kroll
Dienstag 11.30 - 12.30	Senior*innenturnen Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Dienstag 16.00 - 18.30	Theatergruppe	I. Rose
Mittwoch 11.00 - 12.00	Gedächtnistraining Kostenbeitrag	B. Poß-Hartmann
Mittwoch 1. i.M., 18.00	Ökumenischer Gebetskreis 06.09. – 04.10.	M. Ruth E. Schweflinghaus
Mittwoch 2.i.M., 18.00	Ökumenisches Bibelseminar 13.09. – 11.10. – 08.11.	Dr. A. Pfeiffer M. Ruth, A. Sörgel
Mittwoch 3.i.M., 17 - 18.30	Ökumenischer Frauengesprächskreis 20.09. – 18.10. – 15.11.	M. Ruth G. Mock



## Regelmäßige Gruppen in der Versöhnungskirche

Wochentag	Angebot	Ansprechpartner
Donnerstag 1.+3.i.M., 19.00	<b>Meditationskreis</b>	C. Kriwanek
Donnerstag 9.30 - 11.00 Uhr	<b>Ökumenischer Kreativkreis</b>	H. Bauhof
Freitag 3.i.M., 9.30 - 12.00	<b>Männerfrühstück</b> 15.09. – 20.10. – 17.11.	B. Kuntze
<b>Musik</b>		
Montag 14tg, 20 - 21.30	<b>Streicherkreis „Concerto Meerbusch“</b>	A. Fucke
Dienstag 15.00 - 15.45	<b>Kinderchor</b> (4 bis ca. 10 Jahre)	C. Jacobs
Mittwoch 10.00 - 11.00	<b>Senior*innen-Singkreis</b>	C. Jacobs



**Dankeschön!** sagte die Ev. Kirchengemeinde Lank und lud ihre Ehrenamtlichen zu einem Dankeschön-Abend ein. Für begeisternde Musik sorgten Marco Jacobs (Keyboard), Eike Klein (Trompete), Bernd Ziebell (Schlagzeug) und Steffen Molderings (Bass).  
Fotos: Furchheim





### Schwersterkrankte – was nun?

Wie geht das – leben in dem, was jetzt ist?

Eine lebensbedrohliche Nachricht zu erhalten, bringt das ganze bisherige Leben ins Wanken sowohl für die Betroffenen als auch für ihre An- und Zugehörigen.

Was tun, wenn Ängste, Ohnmacht und Wut sich breit machen und die Erkrankung zum ständigen Begleiter wird?

Wie kann die krisenhafte Situation, in der sich die Betroffenen und ihre Familien befinden bewältigt werden?

Die Hospizbewegung Meerbusch e.V., die seit nunmehr 30 Jahren schwersterkrankte und sterbende Menschen und ihre Zugehörigen begleitet, hat sich mit diesen Fragen auseinandergesetzt. Mit Hilfe einer Förderung durch die Christel und Heinrich Willecke Stiftung konnte so das Projekt FUkKs – Familienunterstützung in krankheitsbedingten Krisensituationen – ins Leben gerufen werden.

FUkKs möchte Menschen begleiten und unterstützen, die aufgrund einer erschütternden Krankheitsdiagnose in eine Krise geraten. Die Idee ist es, schon ab Diagnosestellung die Betroffenen nicht alleine zu lassen, ihnen Hilfestellung und Unterstützung für die Krisenbewältigung in Form von kompetenten Beratungsangeboten und ehrenamtlicher Begleitung anzubieten.

FUkKs hilft Orientierung und Sicherheit in dieser schweren Lebenssituation zu finden. Es können praktische Hilfen, wie Kinder zu ihren Freizeitangeboten bringen, Begleitung



ins Krankenhaus oder zu Arztterminen oder Hilfestellung bei notwendigen Telefonaten oder Antragsstellungen, in Anspruch genommen werden.

FUkKs versteht sich als eine phasenübergreifende professionelle Begleitung, d.h. wir sind für Sie da, wenn Sie uns brauchen und wenn es Ihnen besser geht oder die Krise abgewendet ist, dann verabschieden wir uns wieder.

Gesa Branding  
Projektleitung FUkKs  
[www.fukks-meerbusch.de](http://www.fukks-meerbusch.de)  
[info@fukks-meerbusch.de](mailto:info@fukks-meerbusch.de)  
Mobil: 017641299052

## Seelsorge im Kindergarten

Unser Evangelisches Familienzentrum, der Evangelische Kindergarten ist ein „fundamentaler Baustein“ unserer Evangelischen Kirchengemeinde Lank. So haben wir es einmal in unserer Gemeindegliederung formuliert und so leben wie es auch.

Hier kommen nicht nur an 5 Tagen in der Woche mehr als 60 Kinder hin, um einen bunten, anregenden, lehrreichen und vergnüglichen Tag zu verbringen, hier sind auch täglich 14 Frauen beruflich tätig, die sich um das Wohl dieser Kinder sorgen mit offenen Augen, Ohren und Herzen.

Außerdem sind auch die Familien, Eltern, Geschwister, Großeltern ein Teil der großen und bunten Gemeinschaft. Alle zusammen sind sie ein Stück „Gemeinde“, das Familienzentrum Ort der gelebten und erlebten Christengemeinschaft.

Hier wird zusammen gespielt, gesungen, gelacht, gebetet, gegessen und getrunken, gelernt und auch, wenn es sein muss, geweint. Hier findet Leben in seiner ganzen Fülle statt. Die Kinder verbringen bis zu 45 Stunden wöchentlich an diesem Ort.

Seit 1992 bin ich als Pfarrerin für den Kindergarten zuständig und sage gerne auch bei meiner Vorstellung am obligatorischen Elternabend zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres: Ich bin für Sie und Ihre Kinder und Familien da: als Pfarrerin und Seelsorgerin bin ich in allen Belangen ansprechbar. Das zeigt sich auch darin, dass ich an jedem 1. Freitag im Monat in der Stunde vor dem „Zwergengottesdienst“ von 8-9 Uhr in der



Halle zur Sprechstunde sitze. Unkompliziert ergeben sich hier Gespräche – mal vereinbart mal spontan.

Darüber hinaus besuche ich auch gerne die Familien zu Hause, wenn es gewünscht ist, um in Ruhe über dies oder das zu sprechen.

So findet Seelsorge im Arbeitsfeld „Kindergarten“ statt – natürlich, denn „Seelsorge“ ist ja eine der starken Säulen und Angebote unserer Kirchengemeinde. Und die ist unabhängig vom Alter.

Heike Gabernig





Foto: Torsten Steinbrinck





Foto: Achim Assenmacher



### ... und ihr habt mich besucht!

Neben der Seelsorge in unserer Gemeinde, der so genannten Ortsgemeinde, gehört auch die Seelsorge in diakonischen Einrichtungen und in nichtkirchlichen Institutionen wie beispielsweise Gefängnis, Krankenhaus, Gehörlosenseelsorge, Militär und Polizei zum Auftrag der Kirche. Im Evangelischen Kirchenkreis Krefeld-Viersen, zu dem auch die Meerbuscher Gemeinden gehören, gibt es neben Pfarrstellen in Gemeinden auch unterschiedliche Pfarrstellen in Funktion, die so genannten Funktionspfarrstellen. Manche der Stellen sind refinanziert. „*Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht*“ lautet der biblische Auftrag in Mt 25,36. „Erkrankte evangelische Gemeindeglieder während eines stationären Krankenhausaufenthaltes aufzusuchen, bleibt eine Aufgabe der Ortsgemeinde. Die Aufgaben und das Profil evangelischer Krankenhaus-seelsorge gehen aber darüber hinaus. Dazu gehört die seelsorgliche Begleitung und auch ethische Beratung von Patienten, Angehörigen und Mitarbeitenden in Grenzsituationen und Lebenskrisen. Dazu kommt die auf die Einrichtungen im Gesundheitswesen bezogene Reflexion drängender ethischer Fragestellungen.“ (aus Seelsorge EKvW.de)

**Helios-Klinikum Krefeld:** Pfarrerin Silke Arendsen. **Alexianer Krefeld GmbH:** Pfarrer Christian Dierlich, Tönisvorst; Pfarrer Hartmut Pleines und Pastorin Birgit Schnelle, Krefeld. St. Augustinus-Gruppe, **Klinik Königshof**, Krefeld: Pfarrer Torsten Möller – und **St. Mauritius-Therapieklinik**, Meerbusch.

**LVR-Klinik Viersen:** Pfarrerin Beate Dahmann und Pfarrer Dr. Michael Haarmann.

**Krankenhaus Viersen:** Pfarrer Jörg Geyer „*Ich war im Gefängnis und ihr habt mich besucht*“ geht es weiter in Mt 25,36.

Gefängnisseelsorge möchte durch Einzelgespräche, Gruppenangebote und Gottesdienste Räume der Zuwendung und des Vertrauens schaffen, in denen Menschen sich öffnen können. Sie möchte in der Krise Hilfe und Halt geben. Sie regt an zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben, zur Verantwortungsübernahme und zur Veränderung. Das Angebot der Seelsorge richtet sich an Inhaftierte und ihre Angehörige, an Haftentlassene und an Menschen, die im Gefängnis arbeiten – unabhängig von ihrer Religion und ihrer Herkunft.

**JVA Willich I, Männervollzug:** Pfarrer Lutz Aupperle

**JVA Willich II, Frauenvollzug:** Diakonin Birgit Schmidt-Lunk

Gehörlose Gemeindeglieder haben ohne die Gehörlosensprache keinen Zugang zur Gemeinde und damit zum Glauben. Pfarrerin Monika Greier ist Gehörlosenseelsorgerin für die Kirchenkreise Krefeld-Viersen und Moers.

Auch die sieben Pfarrer\*innen an **Schulen und Berufskollegs** sind mit schulseelsorgliche Fragen befasst.

Notfallseelsorge, Telefonseelsorge, Seelsorge in Altenheimen, ... – auch darum kümmert sich „Kirche“. Die Seelsorge für Polizei richtet sich nach den jeweiligen Polizeipräsidien, beim Militär nach den Regionen.

Bettina Furchheim

## Jubelkonfirmation

Viele haben schon nachgefragt, die in den letzten Jahren auf ein Jubiläum ihrer Konfirmation blicken konnten: 25, 50, 60 oder mehr Jahre ist die Konfirmation schon her und nun wollen wir das feierlich erinnern. 2019 konnten wir die letzte Jubelkonfirmation feiern.

Deshalb geht diese Einladung an alle Frauen und Männer der Konfirmanden- und Konfirmandinnen-Jahrgänge 1995-1998, 1970-1973, 1960-1963 und älter.

Dazu feiern wir am 10. September um 10 Uhr in der Versöhnungskirche einen Abendmahlgottesdienst, den der Posaunenchor unserer Gemeinde mit feierlichen Klängen begleitet.

Sind Sie interessiert, sich persönlich an das Fest der eigenen Konfirmation erinnern zu lassen? Dann melden Sie sich doch gerne im Gemeindebüro an.

## „Ladies Night“

Ein Abend im Monat, um den Alltag ruhen zu lassen.

Ein Abend im Monat, um neue Perspektiven zu entdecken.

Ein Abend im Monat, um Erfahrungen auszutauschen.

Ein Abend im Monat, nur für uns Frauen.

Dies ist ein neues Angebot für alle Frauen: Jeden Monat im Anschluss an „30-Minuten“ von 20 - 22 Uhr, zum 1. Mal: 08.09.2023. Nächste Termine: 06.10. – 03.11. – 01.12.

Der neue Treff ist ein gemütliches Beisammensein für Frauen jeden Alters und mit unterschiedlichen Lebenserfahrungen, die Lust haben auf Gemeinschaft und vertrauensvolle Gespräche. Ob verheiratet, mit oder ohne Kinder, ledig, alleinerziehend, berufstätig oder Hausfrau, alles ist vertreten und jeder ist herzlich willkommen! Besonders freut es uns, wenn wir neu zugezogene Frauen begrüßen können, sodass sie An-

schluss in der Gemeinde finden können.

Die Gruppe trifft sich in lockerer Runde bei einem Glas Wein und

dem ein oder anderen Stück Käse im Anschluss an „30-Minuten“ in der Jugendtage der Kreuzkirche. Wir freuen uns auf Begegnungen mit anderen und mit sich selbst, auf interessante Gespräche über (wortwörtlich) Gott und die Welt.

Monatlich wechselnde Impulsthemen (z.B. Lebens- und Glaubensfragen, aktuelle Themen aus Tages- oder Weltpolitik, aber auch konkrete Freizeittipps, Singen, Lachen und Tanzen) lassen uns Gemeinschaft erleben und bieten uns Auseinandersetzung mit alltäglichen Lebensfragen. Eine Bereicherung für jedes Alter.

Uschi Schumeckers, Katharina Darger,  
Christine Lange-Dick



### „Tschüss Redaktion ...“

Seit 2005 ist Bettina Furchheim verantwortlich für Gestaltung und Inhalte unseres Gemeindebriefes. Als Vorsitzende des Redaktionsausschusses ist sie damit im Sinne des Presserechts verantwortlich für die Inhalte unseres Gemeindebriefes. Nun gibt sie diese Aufgaben ab – um mehr Zeit für Familie und Freizeit, für Ehrenämter und berufliche Verpflichtungen bei Kirchenkreis und Diakonie Meerbusch / Pappkarton zu haben.

*Wie kam es dazu, dass du, liebe Bettina, diese Aufgaben für den Gemeindebrief übernommen hast?*

**Bettina Furchheim:** Pfarrer Gerhard Saß fragte mich 1995, ob ich nicht im Team des Gemeindebriefes mitarbeiten wolle. Als Journalistin hätte ich doch dafür gute Voraussetzungen. Ich sagte zu. Damals haben wir viele Berichte und Ankündigungen auf Papier oder auch im Computer geschrieben. Sie wurden dann im Gemeindebüro verarbeitet und als Ausdruck zur Druckerei der Hephata-Stiftung geschickt.

*Das war ja noch eine ganz andere Zeit!*

**Furchheim:** Genau! Aber schon bald erreichte auch Kirche und Gemeindebrief das digitale Zeitalter. Die Kirchenzeitung sollte professioneller werden, sowohl was die inhaltliche als auch was die optische Gestaltung betraf. 2005 fragte mich Pfarrer Saß, ob ich mir vorstellen könnte, das digitale Layout gegen ein Honorar zu übernehmen, da das Gemeindebüro damit überlastet wäre. Ich sagte zu und bearbeite seitdem die



Gestaltung mit dem Microsoft Publisher Programm auf meinem Computer. Das fertige Produkt speicherte ich damals auf einer Diskette und später auf einem Stick und brachte diese zum Druckzentrum. Die Dateien mussten zunächst noch von einem Re-pro-Studio für die Druckerei digital aufbereitet werden. Inzwischen geht das alles als pdf online. Bald darauf übernahm ich ehrenamtlich auch den Vorsitz des Redaktionsausschusses, so dass die Verantwortung in einer Hand lag.

*Wie läuft das eigentlich ab – von den ersten Ideen bis zum fertigen Gemeindebrief?*

**Furchheim:** Für jede Ausgabe des Gemeindebriefes haben wir eine feste Struktur und Themen, die vorher (derzeit für ein ganzes Jahr) festgelegt werden. In der ersten Sitzung des Redaktionsausschusses sammeln wir dann die Vorschläge und überlegen,

wer welchen Artikel übernimmt, wen wir fragen können und wie er in die Rubriken passt. Außerdem benötigen wir Fotos, die autorisiert sind und ein ausreichend großes Format haben. Schön finde ich es, dass wir für die Titelseite fast immer ein Motiv aus der eigenen Gemeinde haben. Alle Beiträge dann kreativ so zu setzen, dass es ein einheitliches Produkt ergibt, hat mir immer viel Spaß gemacht. Aber es braucht auch Zeit, rund 35 Stunden, wofür ich meist das Wochenende genutzt habe.

*Da braucht es sicher digitale Erfahrung und ein Fundus an Anregungen, die man verwenden kann? wie die Karikatur auf Seite 2?*

**Furchheim:** Das stimmt. Da ich ja auch im Kirchenkreis als Pressereferentin arbeite, habe ich Zugriff auf viele Informationen und Veröffentlichungen, die Ideen für zusätzliche Inhalte eines Gemeindebriefes liefern. So können wir schon einmal über den Tellerrand blicken. Ist doch einmal eine Seite frei, platziere ich gerne eine Kinderseite oder einen Buchtipp. Aber dank unseres fleißigen Teams kommen normalerweise genügend Beiträge zusammen. Und es gibt andere Menschen, die Korrektur lesen und fotografieren. Das zeigt, dass wir eine lebendige Gemeinde sind.

*Welche Veränderungen gab es in den letzten Jahren?*

**Furchheim:** 2007 haben wir den farbigen Hintergrund für das Titelblatt aufgegeben. Dafür gab es aber ab 2011 farbige Fotos auf dem Titel, die seit 2019 auch im Innenteil vorhanden sind. Problematisch wurde es, als die Druckerei bei Hephata geschlossen wurde und wir ein neues Satz- und Druckzentrum benötigten. Wichtig war und ist es uns, dass wir ein Unternehmen beauftragen, wo Menschen mit Behinderungen arbeiten. Unser zweiter Grundsatz war und ist es, den Gemeindebrief ohne Werbung herzustellen. Beides können wir seit 2015 mit der Werkstatt Impuls aus Kempen verwirklichen, auch wenn es ein wenig teurer ist. Sie gehört zur Heilpädagogischen Zentrum (HPZ) Krefeld-Kreis Viersen gGmbH.

*Was hat dir an der Arbeit besonders gefallen?*

**Furchheim:** Die Teamarbeit in unserem Ausschuss, die Entwicklung von Themen. Wir haben immer an einem Strang gezogen. Außerdem die Kreativität, die ich bei der Gestaltung entwickeln konnte.

Meinen Nachfolger\*innen wünsche ich viel Freude und Erfolg beim Gestalten unseres Gemeindebriefs! Layout und redaktionelle Bearbeitung übernimmt ab September Nicole Holthoff aus Lank!

*Auch dir alles Gute! Wir sehen uns...*

Angelika Kirchholtes für das Redaktionsteam





## Diakonisch und stabil

Unsere Gemeindestiftung feiert ihren 15. Geburtstag. Seit ihrer Gründung hat sie etwas mehr als 100.000 Euro für die diakonische Jugend- und Seniorenarbeit sowie die Kirchenmusik eingesetzt:

- Finanzierung aller FSJler
- Umbau Jugendräume Kreuzkirche, Kinderkirche
- Projekte und Anschaffungen im Kindergarten
- Projekt sozial gefährdete Mädchen
- Kauf und Reparatur von Musikinstrumenten sowie technischen Hilfsmitteln, Zuschüsse für Konzerte
- Kauf von Bibeln für Grundschulen und Fremdsprachler
- Zuschüsse zu Ausflügen, Freizeiten von Jugendlichen, Senioren, Chören, Konfirmanden

In 15 Jahren erzielte die Stiftung ca. 125.000 Euro an Spenden und Zinsen. Davon konnten auch Rücklagen und Überschüsse gebildet werden, so dass die Stiftung stabil für die Zukunft aufgestellt ist. Das alles größten Teils dank Ihrer Spenden, für die wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken.



Anlässlich des Jubiläums lädt die Stiftung zu einer Kabarett-Veranstaltung ein:

### „Niedertracht am Niederrhein“

– Himmelschreiendes aus der Provinz –  
am **Sonntag, den 22. Oktober** um 17 Uhr in der Versöhnungskirche.

Das Kabarett-Duo Okko Herlyn, Prof. der Theologie und Heike Kehl, Solistin und Rezitatorin, will Sie in die himmelschreiende Welt des Niederrheins mitnehmen. Es geht um täglichen Kleinkram, Marotten und milieubedingte Neurosen – also alles, was zum Himmel schreit.

Bei einem abschließenden Imbiss haben Sie Gelegenheit zu Gesprächen und zum näheren Kennenlernen der Stiftung. Der Eintritt ist frei. Um Spenden für die Senioren- und Jugendarbeit wird gebeten.

Ernst-Hermann Eckes

## Presbyterinnen und Presbyter unserer Kirchengemeinde

Beate Baumgardt	02159 / 670547	Janet Kwakye Safo	02159 / 816688
Helmtrud Beisler	02150 / 4100	Jens Neubauer	0176 / 64063885
Dr. Ruth Bodden-Heidrich	0151 / 11672374	Uschi Schumeckers	02150 / 2163
Bernd Junick	02159 / 7214	<b>Mitarbeiterpresbyterin</b>	
Werner Kasprowicz	02150 / 1830	Martina Ketzer	02150 / 2556
Holger Knospé	02150 / 7579986		

## Facebook und Instagram

Die Evangelische Kirchengemeinde Lank ist seit Juni mit eigenen Seiten auch in Social Media aktiv.



### Evangelische Kirchengemeinde Lank

Bei Facebook:

[www.facebook.com/EvKircheLank](http://www.facebook.com/EvKircheLank)

Bei Instagram: [evkirchelank](https://www.instagram.com/evkirchelank)

Ilona Appel hat beides eingerichtet und füllt die Seiten mit Beiträgen. Dankeschön!

## Steins-Stiftung: Neue Homepage

Die Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung hat eine eigene Homepage: [www.steins-stiftung.de](http://www.steins-stiftung.de). Hier werden aktuelle Förderprojekte vorgestellt, das Kuratorium, Geschichte, und vieles mehr. Björn Richter hat die Seite gestaltet und pflegt sie. Herzlichen Dank!



## Busfahrten zum Gottesdienst

Sie möchten gerne am Gottesdienst teilnehmen, benötigen aber Unterstützung auf dem Weg zur Kirche und wieder nachhause?

Wir können Ihnen helfen!

Zu den Gottesdiensten um 10 Uhr in Strümp und Lank besteht die Möglichkeit, dass wir Sie zu Hause abholen, zum Gottesdienst fahren und anschließend wieder nachhause zurückbringen. Bitte melden Sie sich hierzu spätestens bis Freitag, 12 Uhr im Gemeindebüro, Tel. 02150 / 2002 (Frau Stockmann), für den Gottesdienst am kommenden Wochenende. Wir möchten Sie herzlich einladen, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.



Neue Antependien schmücken die Kreuzkirche.

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes.

Foto: Furchheim



# Freud und Leid

Aus Gründen des Datenschutzes werden in der Internetversion des Gemeindebriefes keine persönlichen Daten veröffentlicht.



Fotos: Furchheim



---

## Initiativen, Hilfen, Ansprechpartner\*innen

---

**Gemeindestiftung** für Projekte der Ev. Kirchengemeinde Lank. IBAN: DE07 3055 0000 0093 3677 53, BIC: WELADEDN, Stichwort: Spende Gemeindestiftung. Ansprechpartner: *Ernst-Hermann Eckes*, Tel. 02159 / 7813, [gemeindestiftung@evangelisch-lank.de](mailto:gemeindestiftung@evangelisch-lank.de).

**Ökumenische Jakob- und Ingrid-Steins-Stiftung** für bedürftige Kinder in Europa. Es werden Projekte in Rumänien und Deutschland unterstützt. Ev. Kirchengemeinde Lank, IBAN: DE02 3055 0000 0093 3677 46, BIC: WELADEDN. Stichwort: Spende Steins-Stiftung. Ansprechpartnerin: *Bettina Furchheim*, Tel. 02159 / 961846.

**Diakonische Sammlung „Robin Hood“** jeden letzten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr und immer den darauffolgenden Dienstag von 10.30 bis 12 Uhr (außer Dez) in der Versöhnungskirche Strümp, Mönkesweg 22. Infos: *Margret Ruth*, Tel. 02159 / 8813.

**Diakonie Meerbusch / Mobile Soziale Dienste:** *Paula Antunes*,

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 9, 40667 Meerbusch,

Tel. 02132 / 77047, E-Mail: [diakonie.meerbusch@web.de](mailto:diakonie.meerbusch@web.de)

Bürozeiten: Mo - Fr, 8 - 13 Uhr

Termine nach Vereinbarung: [www.diakonie-meerbusch.de](http://www.diakonie-meerbusch.de)

**Begegnungszentrum „von Hand zu Hand“** der Diakonie Meerbusch im „Pappkarton“, Fouesnantplatz 6, 40670 Meerbusch: *Bettina Furchheim*, Tel. 0173 / 2003878



**TelefonSeelsorge® Krefeld / TelefonSeelsorge® Neuss:** (kostenlos) Tel. 0800 / 1110111 oder 0800 / 1110222.

### **Ansprechpartner\*innen für Gruppen unserer Gemeinde**

#### *Musik*

C. Jacobs	02150 / 6330	C. Kriwanek	02159 / 80656
U. Coers	02150 / 1500	K. Kroll	02150 / 911794
A. Fucke	02159 / 3232	B. Kuntze	02159 / 6285
I. Götze	02150 / 1547	Pfr. i.R. Dr. A. Pfeiffer	02159 / 815170
E. Klein	0152 / 24194112	G. Püsching	02150 / 912701

#### *Erwachsene*

H. Bauhof	02159 / 7062	B. Poß-Hartmann	02159 / 80859
I. Horstmann-Rabba	02159 / 6427	I. Rose	02150 / 910372
M. Ketzner	02150 / 2556	M. Ruth	02159 / 8813
		C. Stier	02159 / 8398



**Gemeindebüro**

**Öffnungszeiten:**

Mo - Do 09.00 - 12.00 Uhr

Do 15.00 - 17.00 Uhr

*Dagmar Stockmann*

Nierster Straße 56

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

Fax 02150 / 2246

gemeindebuero@evangelisch-lank.de

**Gemeindep konto:**

IBAN DE25 30550000 0003012705

BIC WELA DE DN

Sparkasse Neuss

**Presbyterium**

Vorsitzende: *Helmtrud Beisler*

Am Striebruch 32

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 4100

helmtrud.beisler@ekir.de

**Ev. Familienzentrum Lank**

Ev. Kindergarten

Leiterin: *Martina Ketzler*

Schulstraße 2 - 4

☎ 02150 / 2556

kindergarten@evangelisch-lank.de

www.evangelisches-familienzentrum-lank.de



**PfarrerIn**

*Heike Gabernig*

Nierster Str. 58

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 911795

☎ 0175 / 8632736

heike.gabernig@evangelisch-lank.de

**PfarrerIn**

*Karin Schwark*

Mönkesweg 30

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 670551

karin.schwark@ekir.de

**KantorIn**

*Claudia Jacobs*

Albertstr. 13

40668 Meerbusch

☎ 02150 / 6330

claudia.jacobs@evangelisch-lank.de

**Erwachsenen- und Seniorenarbeit**

Gemeindepädagoge *Kristopher Kroll*

☎ 02150 / 911794

kristopher.kroll@evangelisch-lank.de

---

**Kreuzkirche**

Nierster Straße 56

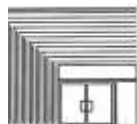
40668 Meerbusch

☎ 02150 / 2002

**KüsterIn**

*Monika Thyssen-Halangk*

☎ 02150 / 2003



**Versöhnungskirche**

Mönkesweg 22

40670 Meerbusch

☎ 02159 / 8558

**KüsterIn**

*Caroline Gruß*

☎ 0152 / 58514893

